

Premiere für Sternsinger

WESTUFFELN. Trotz Schnee und Kälte waren erstmals auch in Westuffeln Sternsinger unterwegs und haben als „Heilige Drei Könige“ verkleidet vielen Einwohnern Segenswünsche mit Liedern und Gedichten überbracht.

Bei der Aktion waren sowohl katholische als auch evangelische Kinder dabei und wurden von Stefan Klüber und Frank Liese begleitet. Die in diesem Jahr kurzfristig organisierte „Sternsinger“-Aktion soll im nächsten Jahr erneut stattfinden. Mit dabei waren: Enrica Liese, Luisa Immisch, Melanie Marotzke, Nicolai Liese, Timo Berndt und Fabian Klüber. (eg/tty)

Gemeinsame Allianzabende

MEIMBRESSEN. Auch zum Anfang dieses Jahres veranstaltet die Christusgemeinde am Airport Gebetsabende im Rahmen der weltweiten Gebetswoche 2010. Die Abende mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen werden in diesem Jahr gemeinsam mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Weimar-Ahnatal und der Freien evangelischen Gemeinde Calden angeboten. Sie finden statt jeweils ab 19 Uhr im Gemeindezentrum der Christusgemeinde am Airport in Meimbressen.

• Dienstag 12. Januar: Thema „Zeugen sein – damit Menschen gerettet werden“ (Benjamin Finis, Freie Evangelische Gemeinde Calden).

• Mittwoch, 13. Januar: Thema „Zeugen sein – damit es der Stadt gut geht“ (Arno Backhaus, Christusgemeinde am Airport Meimbressen)

Die Aktion findet in insgesamt mehr als 70 Ländern statt. Die christliche Initiative hat eine 162-jährige Tradition und gilt als älteste überkonfessionelle Gebetsaktion. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Zeugen sein“. Zu den Schwerpunkten der allabendlichen Fürbitten zählen geistliche und gesellschaftspolitische Anliegen. Bis zum 17. Januar beteiligen sich 1 200 Orte. (eg/tty)

Karten für die Meerjungfrau

BURGUFFELN. Der Vorverkauf für das neue Stück des Kinder-Ensembles der Kleinen Bühne 77 Burguffeln über „Arielle, die kleine Meerjungfrau“ hat begonnen. Seit gestern sind die Karten beim Getränkemarkt Müllner in Burguffeln und bei der Stadtparke Grebenstein erhältlich. Die Karten kosten im Vorverkauf vier Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder, an der Abendkasse jeweils 50 Cent mehr.

Die Aufführungen sind jeweils am Samstag und Sonntag 23. und 24., Januar, 30. und 31. Januar sowie 6. und 7. Februar ab 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) im Kultur- und Kommunikationszentrum Burguffeln.

In dem Stück geht es um den Meeresherrscher König Magnus, der seiner jüngsten Tochter Arielle verboten hat, zur Wasseroberfläche zu schwimmen. Dort erblickt Arielle den Prinzen Olaf und verliebt sich sofort in ihn. Das beobachtet die böse Meerhexe Morbidia, die alleinige Herrscherin der Meere werden will. Die Kleine Bühne zeigt, ob Matrose Otto und Arielles Freund Kurt das verhindern können und ob Arielle den Prinzen für sich gewinnt. (tty)

Traumziel: 100 Punkte

Beste Taubenzüchter aus drei Ländern trafen sich in Calden zum Vergleich

CALDEN. Die Nordhessische Rassetaubenschau zählt zu den bedeutendsten Ausstellungen ihrer Art in unserer Region. Am Wochenende fand sie das 33. Mal statt und es wurden 650 Tiere ausgestellt. Die Züchter kamen aus ganz Nordhessen, aber auch aus Bochum, Paderborn und Borgentreich.

Ausgerichtet wurde die Schau vom Allgemeinen Kasseler Taubenzüchter-Verein. Sie fand bereits zum zehnten Mal in Folge in der Caldener Mehrzweckhalle statt.

Sauberer als Schlafzimmer

Bürgermeister Andreas Dinges hieß die Gäste in seinem Ort willkommen. Er wisse durchaus, dass die Tauben wegen des Feinstaubes „den sie angeblich verursachen“ in vielen



Günter Diegler

Hallen nicht gern gesehen werden. Ihm sei allerdings als langjährigem Taubenzüchter klar, dass die Sauberkeit bei seinen Mitstreitern sehr hoch gehalten werde. „Da ist mehr Hygiene als bei manchen im Schlafzimmer“, so der Hausherr.

Günter Diegler, Vorsitzender und Ausstellungsleiter, machte auf die Arbeit aufmerksam, die mit solch einer Veranstaltung verbunden sei. Der Verein zählt 20 Mitglieder. Der Älteste ist 86 Jahre alt, der Jüngste 36. Die meis-

ten seien aber in einem Alter zwischen 60 und 70. Knapp die Hälfte von ihnen sei nicht in der Lage oder Willens zu helfen, bedauerte Diegler.

Kälte hilft Tauben

Auch viele Züchter, die ihre Tiere ausgestellt hatten, kamen nicht zur Eröffnung. Es liege am Wetter, benannte Diegler den Grund. Wobei dieses gerade für das Federkleid der Tauben ideal sei. Die Kälte verhindere, dass sich Federlinge (Parasiten) in dem Gefieder der Tiere einnisten. Diese seien zwar ungefährlich, hinterließen aber unschöne Löcher in den Federn, was wiederum zu Punktabzügen in der Bewertung führe.

100 Punkte kann ein Tier erreichen. Das sei der Idealfall, klärt Diegler auf und merkt an, dass das nie vorkomme. Die höchste Punktzahl liege

bei 97. Das Ideal werde angestrebt, aber keiner sei ideal. „Auch wir Menschen nicht.“

Für jede der über 300 Rassen gebe es einen Standard. Dieser werde zur Bewertung herangezogen, so Diegler, der auch als Preisrichter bei anderen Schauen unterwegs ist. Neben der Schönheit des Gefieders spielen unter anderem die Form, die Farbe und die Augen eine große Rolle. (zrk)



Zuchtziel: Für jede Taubenrasse gibt es einen Standard. Dieser gilt den Preisrichtern als Richtlinie, wenn es darum geht, die Tiere zu bewerten. Wichtig dabei sind unter anderem die Kopfform und der Augenrand. Fotos: Maiterth

ERGEBNISSE

Müller zweimal weit vorne

Die wichtigsten Ergebnisse aus Calden: **Nordhessenmeister:** 1. Platz Heinz-Günther Fischer (Udenhausen, siehe unten); 2. Günter Diegler (Grebenstein); 3. Heinz Müller (Neuental).

Pokale: Heinz Müller (Neuental), Günter Eikenberg (Borgentreich), Bernhard Strothjohann (Harsewinkel), Hans-Jürgen Reinemann (Vellmar). (zrk)



Nordhessenmeister: Heinz-Günther Fischer ist Züchter aus Leidenschaft. Der Udenhäuser hat schon viele Preise nach Hause gebracht, unter anderem zehnmal den Deutschen Meister in der Kategorie Hannoversche Tümmeler. Foto: Maiterth

Möhren und andere Tricks

Heinz Günther Fischer züchtet seit 15 Jahren Tauben – Viel Arbeit und Ehre

CALDEN / UDENHAUSEN. Heinz-Günther Fischer aus Udenhausen versteht sehr viel von Tauben. Vor 15 Jahren hat er mit der Zucht von Rassetauben angefangen und wurde in dieser Zeit mit Preisen überhäuft. Einer der wichtigsten Titel ist der Deutsche Meister mit den Hannoverischen Tümmelern. Allein diesen konnte er zehnmal erringen. Bei der 33. Nordhessischen Rassetaubenschau am Wochenende in Calden wurde er Nordhessenmeister und errang zusätzlich das Nordhessenband mit dem Prädikat „vorzüglich“.

Der 63-jährige ist mit Tauben aufgewachsen. „Auf den Ortschaf-

ten war es so, dass jeder Tauben hielt“, so seine Erklärung. Als Jugendlicher galt sein Interesse den Brieftauben. 200 bis 800 Kilometer könnten diese zurücklegen, um ihren Schlag wieder zu erreichen. Jede vierte Taube sei hier preisberechtigt gewesen, spricht er über seine Erfahrungen. Später züchtete er Zwerghühner – Brahma-Gelb Columbia – bevor er sich aus Platzgründen für die Rassetauben – Hannoverische Tümmeler – entschied.

„Das ist unheimlich“

150 Tiere nennt er sein Eigen. Davon hat er im vergangenen Jahr insgesamt 112 Tiere ausgestellt, 53 davon haben Preise errungen, sechsmal vorzüglich und neunmal hervorragend. Nicht zu vergessen den jetzigen Nordhessenmeistertitel und den Deutschen Meister. „Das ist unheimlich“, grinst Fischer verschmitzt und freut sich über die Früchte sei-

ner Arbeit. Denn einfach so ist ihm der Erfolg nicht in den Schoß gefallen.

„Ich habe ein Geheimrezept. Seit zehn Jahren hatten meine Tiere keinen Schnupfen mehr.“

GÜNTHER FISCHER ÜBER SEINE TAUBENZUCHT

Rassetaubenzucht ist arbeitsaufwändig und kostet Geld. Im Durchschnitt etwa zehn Euro pro Taube im Jahr. Werden diese allerdings ausgestellt kann sich das durchaus bis auf die 50 summieren. Dazu gehören auch die vielen Fahrten zu den diversen Schauen im gesamten Bundesgebiet.

Er ist Mitglied in zwei Vereinen in Hannover und leitet den Geflügelzuchtverein in Udenhausen. „Man muss bekannt sein bei den Leuten“, so

sein Argument. Dann werde man zwar nicht bevorzugt, aber mehr Aufmerksamkeit sei mit Sicherheit da.

Hausmittel-Fanatiker

„Ich bin ein Fanatiker der alten Hausmittel“, verrät er den Grund, warum seine Tiere so gut wie nicht krank sind. So gebe er ihnen gerne Möhren, Schnittlauch und andere Kräuter, die dem gesamten Körperbau zugute kommen. Gegen Schnupfen habe er allerdings einen besonderen Geheimtipp, verrät der Vater, Großvater und ehemalige Waffenmechaniker beim Bundesgrenzschutz in Fulda. Der begeisterte Waldgänger sammelt die Früchte der Eiche, mahlt diese und füttert sie an die Rassetauben. Die Blausäure, die in ihnen enthalten ist, bewirkt, dass sämtliche Würmer und Bakterien mit dem Kot ausgeschieden werden. „Seit zehn Jahren hatten meine Tiere keinen Schnupfen mehr.“ (zrk)

Jeder Baum brachte drei Euro für die Feuerwehren

ALTKREIS HOFGEISMAR. Als sehr erfolgreich werteten die Feuerwehren im Kreisfeuerwehverband Hofgeismar die jüngste Weihnachtsbaum-Sammelaktion am Samstag im Kreisteil Hofgeismar.

Die Sammelaktion war wieder kostenlos, wobei die Sammler aber Spenden für die Jugendarbeit in den 43 Jugendwehren mit über 750 Mitgliedern entgegen nahmen.

Die Bandbreite reichte dabei von ein bis zehn Euro, der Durchschnitt lag bei drei Euro. Wieviel insgesamt an Spenden zusammenkam, teil-

te Feuerwehr-Kreispresseswart Horst Klinge allerdings nicht mit.

Mit vielen engagierten Helfern und bereitgestellten Fahrzeugen wurden viele Bäume schon abtransportiert, während die Hausbewohner noch schliefen. Die Aktion habe neben vielen persönlichen Gesprächen an den Haustüren auch ein finanzielles Polster für die Jugendarbeit der Wehren erbracht. Damit sei auf jeden Fall, trotz leerer kommunaler Kassen, ein großes Stück freiwilliger Jugendarbeit auch im Jahr 2010 gesichert. Mit

dem Geld werden zum Beispiel Materialien für den Nistkastenbau, Baumpflanzaktionen zum Klimaschutz und Kosten für Verpflegung bei Jugendfreizeiten, Fahrten und Jugend-Events bezahlt.

Eine interessante und motivierende Arbeit in den Jugendfeuerwehren sei wichtig, um auch weiterhin genügend Nachwuchs (im Alter von acht bis 17 Jahren) in die Einsatzabteilungen zu bringen und somit den flächendeckenden Brandschutz und technische Hilfe auch in Zukunft auf freiwilliger Basis sichern. (eg/tty)



Ergebnis: Berge gesammelter Christbäume in Calden. Foto: Klinge